



Bei dem Titel der Anfang Januar erscheinenden ersten Solo LP des Frankfurter Musikers Einohrbill könnte der ein oder andere denken, dass ihn hier R' n B, oder Popmaterial erwartet. Aber die 19 Titel starke CD bietet eine gute Mischung aus gechillten-, energiereichen- und tanzbaren Sounds inklusive Rap- und Gesangsstilen, welche in dieser Kombination bisher selten in Deutschland zu hören waren. Selbst eingespielte Gitarrensamples und Melodien von Bill runden das ganze Werk ab. Bei dem Namen „Einohrbill“ könnte man vermuten, dass hier ein fieser Bursche aus einem alten Western um die Ecke kommt und alles platt ballert! Doch der Zuhörer wird eines Besseren belehrt. Natürlich spricht er mal im harten Ton, wobei seine weiche Seite ebenfalls nicht zu verachten ist. „Die Mischung machts“, so die Aussage des Solodebütlers. Einohrbill ist seit gut 7 Jahren mal mehr, mal weniger, in der Szene am Start. Anfangs war er als Teil der Beatzschmiede, später dann als „Masch“ des Teams „Masch & Zmint“ unterwegs. Heute steht er mit seinem ersten Soloalbum bereit, sich und seine Musik zu präsentieren. Bei einem Treffen im Studio des „Hip Hop Movements“ ergab sich die Zeit, dem Mann ein paar kurze Fragen zu stellen. Text & Interview Kamisa One

„Viele Schreiben Bücher, andere gehen zum Psychiater und wiederum andere begehen Selbstmord. Ich dachte mir ein Lied über meine Vergangenheit mit meinem Makel zu schreiben, um diesen für mich schwierigen Lebensabschnitt auf jeden Fall festgehalten zu haben. Ihr müsst selbst beurteilen wer ich bin!“

>>> www.myspace.com/einohrbill <<<

Sag mal, viele unserer Leser fragen sich vielleicht: „Wieso nennt er sich Einohrbill“? Was genau bedeutet der Name?

Das war mein damaliger Spitzname in der Jugend. Natürlich durfte nicht jeder mich so nennen. Nur der harte Kern war dazu befugt. Irgendwann legte es sich mit diesem Namen bis ich ihn 2007 wieder ausgegraben habe, weil ich dachte, dass zu einem Neuanfang auch ein neues Synonym gehört. Außerdem ist der Name sehr direkt und ehrlich! Keine falschen Spielchen. Man weiß gleich wo man dran ist: „Ja genau, ich bin der Bursche mit dem einen Ohr“!

Du setzt dich mit deiner Behinderung ja auch beispielsweise in Track 5, „Goldenhaarsyndrom“, auseinander und offenbarst dem Hörer auch sehr persönliche Dinge. Ist das nach dem Motto: „Ich zeig den Leuten gleich mal, wer ich bin und wie es ist“? Oder um eventuell dummen Sprüchen oder blöden Blicken gleich offensiv zu begegnen?

Viele Schreiben Bücher, andere gehen zum Psychiater und wiederum andere begehen Selbstmord. Ich dachte mir ein Lied über meine Vergangenheit mit meinem Makel zu schreiben, um diesen für mich schwierigen Lebensabschnitt auf jeden Fall festgehalten zu haben. Ihr müsst selbst beurteilen wer ich bin! Manch ein Song bietet sicherlich eine gewisse Hilfestellung. Ach ja, und dumme Sprüche und Blicke existieren eh schon seit langem nicht mehr!

Du erzählst Geschichten, wirkst dabei mal entspannt, mal gelassen und andererseits mal Energie geladen und impulsiv. Das ermöglicht Dir sicherlich deine vielseitige Stimme, die oft zwischen Rap und Gesang wechselt. Steckt dahinter ein Konzept?

Es kommt raus, wie es halt rauskommt! Kein Konzept was Rap und Gesang angeht. So bin ich eben. Ungefähr so habe ich angefangen und mich natürlich im Laufe der Zeit entwickelt. Die Strophen basieren ja auf Rap, doch gerne bringe ich einen Rappesangs-Chorus, oder etwas Bridgeähnliches in meine Songs ein. Für mich kann das Gefühl und die Aussage des Stückes sonst nicht perfekt hervorgehoben kann. Manchen Chorus von mir find ich erstaunlicherweise so gut, dass ich echt schon mal darüber nachgedacht habe ein Forum aufzumachen, um dort

meine Melodie-Ideen frei zur Verfügung zu stellen, damit auch andere in den besonderen Genuss kommen können. Hehe... Den Feinschliff bringt mein Freund und DJ KIDWITDEGUN rein. Ohne seine schönen Vocal-Cuts, würde sich so mancher Song ziemlich alleine fühlen.

Was auch auffällt ist, dass du ohne Battletracks auskommst, wie kommt das? Stehst du über den Dingen, oder ist das einfach nicht dein Ding?

Ich war noch nie so ein „Faust aufs Auge“-Typ. Egal ob mit Fäusten oder mit Worten. Beide Arten entsprechen nicht meinen Vorstellungen vom Leben. Wenn ich jetzt parteiisch wäre, würde ich die Methode „Faust aufs Auge“ wählen, da ja der böse Spruch ins Mikro dem Künstler eine gewisse Distanz gewährt. Find ich unnötig - und außerdem wer soll sich den jetzt bei den meisten Battletracks angesprochen fühlen?

Heutzutage wird ja alles in Schubladen gesteckt. Im Hip Hop gibt es da z.B. Backpacker- Strassen- Gangster-Fun- und sonst was Rap, wo gehört dein Material hin? Oder ist dir das Scheissegal?

Tja, in welche Schublade bin ich denn zu stecken? Mich muss man als Kommode betrachten, heute mal bock auf was Lustiges, morgen auf was Hilfreiches, am Abend auf was Melancholisches und am nächsten Tag vielleicht Lust auf etwas Härteres. Ob ich Emcee oder Sänger bin? Muss das Album erst mal verarbeiten bzw. darüber reflektieren! Danach kann ich eventuell darüber entscheiden was für eine Musik ich mache. Nicht ohne Grund habe ich das Album „Rappst Du noch, oder singst Du schon“ genannt.

Dann vielen Dank für die Beantwortung der Fragen und die letzten Worte des Gesprächs gehören natürlich dir!

Die letzte Zeit hat mich und alle Mitwirkenden viel Kraft und Energie gekostet. Ohne euch wäre mein Solo nicht so ein Hammer geworden! Danke Marcant für die Geduld und die aus langen Nächten entstandenen Hammerbeats und Songs! Dank Dir DJ Fuji für den bösen Song! Hab Dank Manila! Und danke an Dich, Albow, für alles! Deine Cuts KID runden alles ab und daKo, das Cover gefällt jedem! Ach ja Marijo "Mado" Dolic, du bist mein Mastermann!